



Weg der Hoffnung
CAMINO DE LA ESPERANZA

Kolumbianisch-Deutsche Stiftung
Partnerschaft und Städtesolidarität
mit Villavicencio, Kolumbien

- **Ein neues Haus für unsere Behinderten**
- **Die Bilanz Ihrer Hilfe**
- **Besuchsbericht aus Kolumbien**
- **Rundbrief in neuem Gewand**



Liebe Freunde unserer Stiftung!

Durch Weisheit wird ein Haus gebaut und durch Verstand erhalten. (Sprüche 24, 3)

Wenn Sie den Titel unseres Rundbriefs betrachten, dann sehen Sie strahlende Gesichter auf einer Baustelle. Die Kinder und Jugendlichen freuen sich auf ein neues Haus, das gerade in Villavicencio gebaut wird. Es soll ein zentraler Hort und eine Zufluchtsstätte für unsere „niños especiales“ werden, da unsere Behindertenarbeit momentan auf verschiedene Standorte in den Stadtteilen verteilt ist. Nach wie vor gehören wir vor Ort zu den wenigen, die sich um die Menschen mit Behinderung kümmern. Der kolumbianische Staat kommt seiner Verantwortung für diese Menschen nicht nach. Es gibt weder staatliche Hilfen, noch schützt man gesetzlich vor Ausgrenzung und Benachteiligung. Umso wichtiger ist der Beitrag von Ihnen und weiterer Unterstützer in Deutschland, um den Behinderten ein Leben in Würde und Selbstbestimmung zu ermöglichen. Wir freuen uns, Ihnen an dieser Stelle über die Bauzeit immer wieder berichten zu dürfen.

Eine weitere „Baustelle“ halten Sie mit diesem Rundbrief in den Händen. Mit Beginn des Jahres haben wir unsere Öffentlichkeitsarbeit überarbeitet. Wir haben nun ein neues Logo, das wir Ihnen auf der kommenden Seite vorstellen möchten. Außerdem

erstrahlen Rundbrief und Website unserer Stiftung in neuem Glanz. Alle Beteiligten haben, wie es gute Sitte bei uns ist, kostenlos ihr ganzes Knowhow eingebracht. Ihnen gilt unser Dank dafür, unsere Arbeit auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zukunftsfähig aufgestellt zu haben.



Nun wünschen wir Ihnen aber viel Freude beim Lesen unseres (neuen) Rundbriefs.

Herzlichst Ihre


Dr. Johannes Mauder


Wolfram Endemann


Pfr. Georg Klar


Carsten Reichert


Sr. Cornelia Bachmann

Stiftungsvorstand „Weg der Hoffnung“

Dr. Johannes Mauder, Dahlienweg 10, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 74693

E-Mail: Johannes.Mauder@wegderhoffnung.de

Wolfram Endemann, Dahlienweg 1, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 76096

E-Mail: Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de

Carsten Reichert, Neubastr. 14, 63814 Mainaschaff,
Tel.: 0170 416 25 45

E-Mail: Carsten.Reichert@wegderhoffnung.de

Pfarrer Georg Klar, Hauptstr. 30, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 73320, Georg.Klar@wegderhoffnung.de

Sr. Cornelia Bachmann, Steinbachtal 97, 97082 Würzburg
E-Mail: Sr.Cornelia@gmx.de

Kontoführung:

Wolfram Endemann, Dahlienweg 1, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 76096

E-Mail: Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de

Verein Kolumbienhilfe e.V., Mülheim

Thorsten Stoffel, Westminster-Str.100
45470 Mülheim/Ruhr, Tel.: 0208 / 423674

E-Mail: tosa1608@arcor.de

DE81 3606 0295 0047 4400 17
Bank im Bistum Essen (BIC: GENODED1BBE)

Kolumbienkreis Pfarrweisach

Walburga Albert, Ecke 5, 96176 Kraisdorf,
Tel.: 09535 / 213

DE33 7709 1800 0102 5128 15
VR-Bank Lichtenfels-Ebern eG (BIC GENODEF1LIF)

Das neue Logo der Stiftung „Weg der Hoffnung“

Schon viele Jahre sind wir unterwegs auf dem „Weg der Hoffnung“ für die Ärmsten der Armen in Kolumbien, auf den Pfarrer Josef Otter, unser Padre José, vor 46 Jahren eingeladen hat. Vieles hat sich in diesen Jahren verändert. Viele haben sich angeschlossen, andere wollen wir noch ansprechen, verstärkt auch junge Menschen. Diese empfinden, sehen, fühlen anders. So haben wir ein neues Logo entwerfen lassen.

Zwei Arme legen sich um diese Welt und über die Menschen, so wie dies Padre José

getan hat, so wie er das, vom Himmel aus, noch immer tut. Kinder und Jugendliche, Familien, behinderte und altgewordene Menschen. Sie alle hält Gott in seinen bergenden Armen. Er will, dass sie es spüren können - durch unsere Arme, durch unsere Hände, die bereit sind zu teilen, loszulassen, herzugeben. Dabei dürfen wir Gottes Hände ergreifen. Er ist unser Partner, er will, dass auch wir seine Partner sind.



Es geht um diese Welt, die global und vernetzt und doch manchmal so beziehungslos ist, ohne Güte und Barmherzigkeit. Es braucht beide, Gott und den Menschen, um diese Welt zu umarmen.

Dies ist ein Weg, der jeden Tag konkret werden muss und aus vielen kleinen Schritten besteht. Er verbindet uns mit denen, die auf

der anderen Seite dieser Erde leben, aber die uns ans Herz gewachsen sind.

Für diesen Weg, auf den uns Padre José mitgenommen hat, dürfen wir dankbar sein. Auch wenn sich manches ändert, gehen wir den Weg der Hoffnung weiter. Gracias und Dankeschön!

Pfarrer Georg Klar

Mithilfe des Frauenförderungsprogramms konnte Kelli Johanna Arias einen Kleinkredit erhalten, um sich ein kleines Geschäft aufzubauen. Von ihrem Mann verlassen muss sie sich alleine um ihre fünf Kinder kümmern. Auch dabei können wir sie unterstützen: Alle sind im Programm „Schule für alle“ aufgenommen.



Von schlimmem Ekzemen wird der kleine Samuel geplagt. Diese Dermatitis ist atypisch und die Krankenkasse kommt nicht für die notwendigen Medikamente auf. Weil auch seine familiäre Situation schwierig ist, leisten wir finanzielle Nothilfe. Wie Sie ihn noch unterstützen, können Sie ab Seite 7 lesen.

Familien- und Frauenförderung
29.875 €
4 %

Nothilfe
28.481 €
4 %

Senioren
6.852 €
1 %



Rafael Antonio Reyes stammt aus einer Bauernfamilie und ist Opfer des bewaffneten Konflikts mit der Guerilla. Er lebt derzeit mit seiner Frau Mercedes Cardenas Hernández und seiner Tochter Ángela Beatriz Reyes in einem Armenviertel in Villavicencio. Er drückt seine Dankbarkeit und Liebe für die Seniorengärten so aus: „Der Kontakt mit der Natur, die Beziehung zu anderen Menschen erzeugen einen Zustand des Friedens und der Ruhe. Die Produkte aus dem Garten sind wiederum eine große Hilfe, um meine Familie und mich zu ernähren.“

Yeidy Vanesa Iriarte Moncada ist seit zwei Jahren bei unserer Stiftung und besucht das Internat in Caney. Weil ihre Mutter in der Müllverwertung arbeitet, verbrachte sie die meiste Zeit allein zuhause und schloss sich einer Straßenbande an. „Jetzt bin ich dank der Ausbildung, die ich bei der Stiftung erhalte, ein anderer Mensch,“ sagt sie von sich selbst.

Jugendbauernhof
108.375 €
15 %



Die neunjährige Angie Córdoba ist sichtlich glücklich, in unser Schulprogramm aufgenommen worden zu sein. Aktuell geht sie in die dritte Klasse und möchte später unbedingt einmal Tierärztin werden. „Ich danke Ihnen für die Finanzierung der Schuluniform, damit ich zum Unterricht gehen darf.“

Schule für alle
142.208 €
20 %



Gesamthilfe 2019:
711.105 €



Kindertagesstätten
217.700 €
31 %



Duberney Moreno Diaz besucht, wie auch sein Cousin Tyron, unsere Kindertagesstätte Sagrada Familia im Stadtteil Porfia. Die Familie hat indigene Wurzeln und ist daher Verfolgung und Vertreibung ausgesetzt. Über ihre Schicksale berichten wir ab Seite 7.

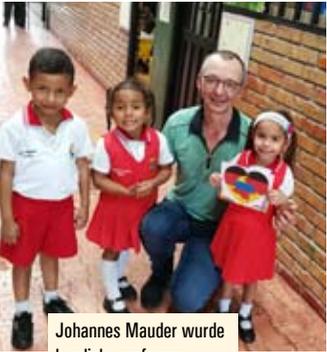
Menschen mit Behinderung
177.616 €
25 %



Bereits seit 10 Jahren ist Cristian Gonzalez Correa bei uns. Seine Eltern arbeiten als Müllsammler und können sich nicht umfassend um ihn kümmern. In unser Behindertenzentrum kommt er gerne – am liebsten bastelt er und übt sich im Handarbeiten.



Besuchsbericht aus Kolumbien



Johannes Mauder wurde herzlich empfangen

Von meinem diesjährigen Projektbesuch - wie immer selbstverständlich privat finanziert - sende ich Ihnen einige Impressionen direkt aus Kolumbien.

Intensiv sind die Eindrücke der letzten Tage. Auch nach vielen Besuchen hier bei den Freunden

unserer Partnerstiftung, berührt der direkte Kontakt mit der Armut und dem Elend so vieler Menschen. Es ist aber auch ermutigend zu sehen, wie unsere Mitarbeiter daraus Kraft und Engagement für ihre Arbeit ziehen.

Alle unsere Einrichtungen und Projekte sind in einem sehr guten Zustand. Unsere engagierten MitarbeiterInnen und Padre Carlos leisten tolle Arbeit. Es ist beeindruckend, wie sie alle unter widrigsten Verhältnissen für ihre Schützlinge tätig sind. Wie gerne hätte ich Sie, unsere Wohltäter dabei gehabt, als ich so herzlich empfangen wurde.

Fast unmöglich ist es, ein Beispiel herauszugreifen, aber gerade die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung zeigt, wie unmittelbar Ihre Hilfe Gutes bewirkt. Vom Staat sich selbst überlassen, ausgegrenzt, oft auch von der Familie schamvoll versteckt, fristeten viele unserer Schützlinge ein unwürdiges Leben im Elend der Armenviertel. Durch Ihren Beitrag geben wir ihnen Förderung, Therapie und Nahrung. Manchmal aber noch viel wichtiger: Zuwendung und Würde.

Unsere Einrichtungen für Menschen mit Behinderung sind aber in die Jahre gekommen. Nicht behindertengerecht gebaut, keine Barrierefreiheit und dann auch noch schlecht erreichbar an der Peripherie der Großstadt. Die Aktion Sternstunden des Bayerischen Rundfunks unterstützt deswegen einen behindertengerechten Neubau. Einige unserer Kinder

und Jugendlichen aus der Behindertenarbeit konnten bereits den Rohbau besuchen (siehe Titelseite).

„Lass mich doch mithelfen, dann geht es schneller“, bittet der kleine Yber. Am liebsten würde er gleich zur Schaufel greifen. Er und weitere 150 Kinder und Jugendliche mit Behinderung können es kaum abwarten, bis der Neubau fertig ist. Verständlich, wenn man sieht, wie der Kleine im Armenviertel Ciudad Porfía leben muss.



„Vielen Dank, dass die Stiftung meinen Kleinen aufgenommen hat!“, so begrüßt uns Lilia, Ybers Mutter. Yber ist mit seinen sechs Jahren ein aufgewecktes Kind. Er ist gerne mit seinen Freunden in der Betreuung und lebt in dieser Umgebung auf. Seine Mutter ist besonders dankbar, dass er drei geregelte Mahlzeiten am Tag bekommt.

In ein paar Tagen kehre ich nach Deutschland zurück. Dankbar für so viel Hilfe vor Ort, aber auch für so viele Wohltäter des Wegs der Hoffnung, die diese Hilfe erst möglich machen.

Bald schon sollen unsere niños especiales, unsere besonderen Kinder, das neue Haus mit Leben füllen. Über die Fortschritte werden wir Sie in unserem Rundbrief und über unsere Webseite auf dem Laufenden halten.



Der kleine Yber in unserer Einrichtung



Schicksale und Lebensgeschichten

In diesem Rundbrief möchten wir Ihnen, liebe Leser, drei Kinder vorstellen, deren Schicksal uns in den vergangenen Wochen sehr bewegt hat und denen wir im Bereich der Nothilfe momentan stark zur Seite stehen.



Die Dermatitis zieht sich über Samuels ganzen Körper und macht ein normales Aufwachsen beinahe unmöglich

Samuels Familiensituation ist prekär. Der Vater hat die Familie verlassen, die 29-jährige Mutter, Mayerli Salamanca, hat keine feste Anstellung, verdingt sich im Verkauf von Gewinnspielen und Süßigkeiten und ist drogenabhängig. Samuel und seine Mutter leben in einem Zimmer, das ihnen ein älteres Ehepaar zur Verfügung stellt. Die nötigen Medikamente und Untersuchungen in der Hauptstadt Bogota, die die Krankenversicherung nicht übernimmt, können sie nicht bezahlen.

Da Samuel immer gehänselt wird, besucht er keine reguläre Schule mehr. Er zeigt inzwischen schon Verhaltensauffälligkeiten und emotionale Fehlentwicklungen. Seine

Unsere Stiftung finanziert die helfenden Cremes und schonende Kleidung für Samuel

Erlebnisse müssen dringend mit Hilfe eines Psychologen aufgearbeitet werden.



Unsere Mitarbeiterin Jenny Morales begleitet Samuels Familie auch psychologisch

Viele meinen, dass durch den Friedensvertrag der Regierung mit der ehemaligen Guerilla-Organisation FARC nun alles gut sei in Kolumbien. An den folgenden beiden Jungen kann man aber erkennen, wie nachhaltig der Bürgerkrieg das Leben der Menschen bis heute beeinträchtigt.

Tyron (3 Jahre) hat indigene Wurzeln und lebt mit seinen Eltern, seinen Großeltern und seinen vier Geschwistern in einer Hütte in einem Armenviertel am Ufer eines Flusses. Ursprünglich stammt die Familie aus einem Gebiet im Süden von Kolumbien. Dort wurde die Mutter, Heidy Johana Rodríguez, in ihrer Jugend, ebenso wie Tyrons Onkel und Tanten, von der FARC rekrutiert. Nachdem staatliche Militärs Samuels Mutter befreit hatten, wurde sie mit ihrer Schwester in Villavicencio abgesetzt. Von den Onkeln gibt es bis heute kein Lebenszeichen und man muss davon ausgehen, dass diese im Dienst der Guerilla ihr Leben ließen.



In unserem Kindergarten kann Tyron ein paar Stunden am Tag ausgelassen spielen



Tyron (vorne) gemeinsam mit seinem Bruder

Gleich neben der Hütte von Tyron lebt **Duberney**, sein Cousin. Er kam vor fünf Jahren mit seiner Familie nach Villavicencio, weil die Guerilla auch sie bedrohte. Duberneys Mutter, von ihrem Mann verlassen, müht sich ab, den Lebensunterhalt



Die Hütten, hier die von Duberneys Familie, bieten gegen die Gewalten des Flusses keinen wirklichen Schutz...

für Duberney und seine drei Geschwister zu verdienen. Der Verdienst reicht aber kaum, die Familie über die Runden zu bringen. Auch ist es nicht möglich, damit eine bessere Unterkunft zu finanzieren.

So leben die beiden Familien, neben allem psychischen Ballast, in der ständigen Angst, dass der Fluss über die Ufer tritt und das Wasser in ihre Hütten eindringt oder sie gar wegreißt. Derzeit, so erzählt Duberneys Mutter, können sie deshalb keine Nacht ruhig schlafen. Es tröstet sie, dass die beiden Jungen aber im Kindergarten „Sagrada Familia“ wenigstens einen Teil des Tages dieser trostlosen Umgebung entfliehen und ein Leben als Kind führen können.

Dank Ihres Einsatzes, liebe Spender, können Samuel, Tyron und Duberney wieder Hoffnung haben. Wir können den Kindern und

ihren Familien wirkungsvoll zur Seite stehen, indem wir Zuschüsse gewähren, therapeutisch begleiten und Obhut in unseren Einrichtungen bieten. Mit ihrem Lächeln sagen die Kinder: *Mil gracias* – tausend Dank!

... anders als unsere Tagesstätte „Sagrada Familia“: Tyron spielt mit zwei Freundinnen



Spendenkonten:

DE89 7955 0000 0000 9720 00, Sparkasse Aschaffenburg (BIC: BYLADEM1ASA)

DE03 7955 0000 0000 2020 10, Sparkasse Aschaffenburg (BIC: BYLADEM1ASA)

DE02 7956 2514 0000 8484 84, Raiffeisenbank Aschaffenburg (BIC: GENODEF1AB1)

Spendenquittung erwünscht? Dann bitte Adresse auf Überweisung angeben.

Bei Rückfragen zu Spendenquittungen hilft Ihnen gerne Wolfram Endemann, Tel. 06021 / 76096, Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de



Wir danken Fa. Kuthal für den subventionierten Druckpreis.
Wir danken der Aschaffener Versorgungs-GmbH AVG für die Finanzierung der Druckkosten.

Redaktion: Carsten Reichert
Layout: Wolfram Endemann

Danke an Familie Labarta für die Übersetzungen.
Dieser Brief ist auf Recyclingpapier gedruckt.

Zeitgleich erscheint der Rundbrief auf unserer Homepage.
Facebook und Instagram: [stiftungwegderhoffnung](https://www.facebook.com/stiftungwegderhoffnung)

Online-Spende!



Direkte und schnelle Hilfe

www.wegderhoffnung.de